Künstlerischer Freigeist

Kunst im Klinikum ist immer wieder einen Besuch im Uni-Krankenhaus wert. Aktuell zeigt Eckhard Froeschlin seine Arbeiten im Kapellengang.

Von Dagmar Klein

Eckhard Froeschlin malt gegen das Wiedererkennen an. (Foto: dkl)

Eckhard Froeschlin ist seit vielen Jahren regelmäßiger Gast in Mittelhessen, 1988 beim Marburger Kunstverein, 1990 in der Gießener Produzentengalerie 42, seit 1999 als regelmäßiger Dozent bei der Sommerakademie Marburg. Der Kurstitel »Freies Zeichnen, Malen und Montieren« lässt bereits vermuten, dass er ein eigenständiger Denker und künstlerischer Freigeist ist. Er bevorzugt die alte Technik der Radierung, ist aber beständig auf der Suche nach neuen Verfahrensweisen.

2010 zeigte er auf Einladung der Galerie Reinhard in Lützellinden Beispiele seiner Buchdruck-Edition. Ab nächster Woche werden im Kapellengang des Uniklinikums Malerei und Monotypien von ihm zu sehen sein. Unter dem Titel »reise – reise« präsentiert er auf Einladung des Freundeskreises Kunst am Klinikum Landschaftsbilder und aus verschiedensten Regionen der Welt. Zwei figurative Arbeiten haben sich eingeschlichen: eine Hommage an Max Beckmann, die ein Motiv aus dessen Stuttgarter Kreuzigung aufgreift, und im hintersten Eck ein ganz stilles Bild mit dem Titel »Moses«.

Der gebürtige Württemberger studierte Kunst und Kunstpädagogik in Münster, 1983 zog er nach Wuppertal ins Bergische Land. 1990 begann er mit der Buchkunst, gründete die Edition Schwarze Seite, initiierte 1998 ein Grafikprojekt mit Wuppertals Partnerstadt Matagalpa in Nicaragua, das sich bis heute selbst trägt. Seit dieser Zeit ist er regelmäßig auf Reisen in Lateinamerika und in den USA, die Buchkunstmesse in San Francisco ist ein gesetzter Termin. Auch der Austausch mit Grafikkünstlern auf Künstlersymposien ist ihm wichtig, denn »in der Radierung werden von Künstlern ständig neue Verfahren entwickelt«. Seit 2012 lebt er wieder in Württemberg. Nahe Sigmaringen hat er eine alte Papierfabrik in Scheer an der Donau zu Wohnung und Atelier umgebaut und leitet auch die Druckwerkstatt im Alten Schlachthof in Sigmaringen.

Seine künstlerische Technik besteht aus dem Malen mit Pastellkreiden und reinen Pigmenten, die er selbst anrührt. Dabei entstehen auch große Formate, was für Pastellmalerei »gegen die Regel ist«, wie er sagt. Analog entstehen auch seine Radierungen, gegen die übliche Regel eben. Dafür sind in der Kapellengang-Ausstellung beispielhaft vier Hochformate aus einer Zehnerserie zu sehen. Auf großformatige Zinkplatten bringt er mittels Ätzung Gebirgsstrukturen von einer Fotografie auf. Diese grafischen Strukturen übermalt er auf unterschiedliche Weise. Im Ergebnis lassen sich Landschaftselemente wie Himmel, Grün und Wasser erkennen, auch Architekturelemente wie das Ornament aus einer romanischen Kirche sind dabei.

Landschaftsanmutungen, die aus dem kartografischen Blick heraus entstehen, erklärt er. Inspiriert seien diese Arbeiten von Per Kirkeby, ein studierter Geologe, dessen Ausstellung in der Gießener Kunsthalle 2014 ihn inspiriert habe. Letztlich male er jedoch gegen das Wiedererkennen an. »Das Malen und Zeichnen hat für mich eine zu hohe Eigenwertigkeit, als dass ich etwas nur wiedergebe«, erklärt er. Auf Reisen hält er seine Eindrücke in vielen Fotografien und Aquarellen fest; letztere entstehen abends im Hotelzimmer. Auch davon sind einige Beispiele in der UKG-Ausstellung zu sehen.

Drittes Moment bei Froeschlins Arbeitsweise ist das Montieren. Er lässt sich vom Papierformat nicht eingrenzen. Wenn ihm nur ein Teil des Bildes gefällt, schneidet er diesen aus und integriert ihn auf einen anderen Untergrund. Wenn das Motiv nicht auf das vorgegebene Papier passt, dann wird halt angeklebt. Längst ist die Montage auch in seine Malerei eingedrungen, an einigen Stellen sieht es nur so aus als ob was draufgeklebt wäre. Wie immer bei der bildenden Kunst gilt auch hier: Genau hinschauen! Die Möglichkeit besteht bis Januar.

Am Dienstag Vernissage

Vernissage der Ausstellung von Eckhard Froeschlins unter dem Titel »reise – reise« ist am Dienstag, 25. Juli, um 19 Uhr in Anwesenheit des Künstlers. Die Einführung übernimmt die Kunstbeauftragte des Uni-Klinikums Susanne Ließegang. Kunstgespräche folgen am 26. September und 28. November, ebenfalls um 19 Uhr. Der Kapellengang zweigt vom großen Eingangsbereich des Uni-Klinikums (Klinikstraße 33) rechts ab, an der Cafeteria vorbei.